

Kreisen suchen zu müssen glaubte. Aber gerade nach der eben erkannten kirchenpolitischen Situation fordert das warme Eintreten des Verf. für den Priesterstand, dazu mit der Spitze gegen die Prälaten und hohen Häupter¹ nicht absolut einen Geistlichen als Verfasser, sondern es bleibt wenigstens die Möglichkeit offen, dass auch ein Laie in der Schrift die Interessen des niederen Klerus vertritt zur gemeinsamen Abwehr der sie beide bedrückenden Neutralität. Diese Möglichkeit wird aber unter Heranziehung anderer zwingender Gründe zur Notwendigkeit, anstatt eines Klerikers hinter dem Verf. einen Laien zu suchen. Dieser Nachweis ist schon bei anderen Gelegenheiten von mir erbracht.

Mit den Theologiedoktoren ist also unser Verf. als Laie im Bunde mit dem niederen Klerus ein Feind der Neutralität und schwärmt für das Konzil mit der damals scheinbar landläufigen Wendung, die wir auch bei Aventinsoeben erkannt haben: 'wann ain yeclich concili ist nun recht bezaichnet die hl. kirchen'². Die Gegnerschaft gegen die gelehrten Rechtsdoktoren ist vom Standpunkt eines damaligen Reichsstädters, ja auch eines Stadtschreibers³ an sich durchaus verständlich. Die damals beginnende Rezeption des römischen Rechts führte namentlich an den Fürstenthöfen zu Zentralisationsgelüsten gegenüber den reichsunmittelbaren Städtegemeinden. Von dem hochgradigen Gefühle der Bedrohung der Reichsstädte von Seiten des Fürstentums in jenen Tagen⁴ wird wohl ein gutes Stück auf diese Einflüsse des römischen Rechts zurückzuführen sein; jedenfalls fühlen sich die Reichsstädte auch durch die Neutralität, die in den gelehrten Juristen ihren Urheber hat, und durch die darin bekundete kirchenpolitische Selbstständigkeit der Fürsten sehr bedroht. So fordert unser Verf. energische Abwehr der eigenmächtigen Uebergriffe der Fürsten in das Kirchenregiment.

Aber nicht nur die Bedrückung der Laien und des niederen Klerus durch die Neutralität, sondern auch die durch sie verhinderte durchgreifende Reform entflammt

1) Die bezeichnendste Stelle lautet nach Boehm S. 177: 'die weltlichen priester sind verirret und sind elend, sie empfindent der krankheit und das unrecht an den hauptern, sie enthaltent noch die christenheit baß denn die prelaten . . . darum spricht ein spruchdichter: stand uff, her und wach über die priesterschaft . . . darumb alle (nicht: 'ihr') getreuen christen, stand der priesterschaft bei'. 2) Ebenda S. 244; bei Aventin: 'das concili wär die recht christlich kirchen'. 3) Der als 'Halbgelehrter' zu den Doktoren emporsah. 4) Vgl. meinen Aufsatz in D. Geschichtsbl. IV, 214 ff.